

Umgebauter Panzer rettet Menschenleben

Die Solinger Firma Protectismundi setzt auf Systemlösungen zur Brandbekämpfung. Dabei hilft auch ein spezielles Verfahren.

Von Jutta Schreiber-Lenz

20 Personen können im Feuerlöschpanzer aus einem Flammenmeer transportiert werden. Gerade bei sich schnell ausbreitenden Flächenbränden ist das ein wichtiger Aspekt im Hinblick auf die vor Ort arbeitenden Feuerwehrleute. Zudem ist der ehemalige Bundeswehr-Panzer „Marder“ mit Hochdrucklöschtechnologie ausgerüstet, die die Solinger Firma Protectismundi GmbH anbietet und die auf ganz verschiedene Trägersysteme montiert werden kann.

Entwickelt wurde er vom Siegener Professor Wolfgang Krumm. Das lebensrettende, sorgfältig entmilitarisierte Kettenfahrzeug etwa, das statt Feuerwaffen nun einen 360 Grad drehbaren Löschmonitor trägt, verfügt über einen Wassertank von 7 500 Litern und arbeitet mit hohem Druck, der eine effektive Brandbekämpfung, etwa bei den weltweit immer gefürchteteren Waldbränden, möglich macht.

Bei einer Löschübung in einem geeigneten Wald-Gelände in Havelberg konnte die neue Technologie zur Brandbekämpfung erfolgreich und nachdrücklich demonstriert werden. „Wir bieten individuelle Lösungen zum Löschen verschiedener Brandherde an“, erläutert Geschäftsführer Wolfgang Nolte. „Dabei haben wir mehrere Aspekte im Blick.“ Beispielsweise ein möglichst

FIRMA

TOCHTER Protectismundi ist eine Tochter des Spezial-Logistik-Unternehmens „Expedia-mundi“. Seit gut zehn Jahren setzt es auf eine optimale Vernetzung von Fachleuten, die dafür sorgt, dass die „besonderen“ Güter und Waren ihrer Kunden sicher und zuverlässig weltweit zum gewünschten Zielort transportiert werden.

geringer Wasserverbrauch angesichts der zunehmenden weltweiten Verknappung von Trinkwasser. „Der Hochdruckwasserwirbel dieses Löschverfahrens wirkt wie eine große Decke. Die Luftzufuhr wird abgeschnitten. Außerdem werden zum Löschen Stahlrohre verwendet, die im Vergleich zu konventionellen Feuerwehrschräuchen höhere Wasserdrukke aushalten können. Somit braucht man deutlich weniger Wasser als bei konventionellen Methoden,“ erklärt Wolfgang Nolte.

Technologie ist auch ein Beitrag zum Klimaschutz

Noch sei das Thema „Wasser“ in Europa, speziell in Deutschland, kein so vordringliches. „Aber langfristig werden auch wir nicht mehr so verschwenderisch mit Trinkwasser umgehen können, wie es derzeit noch geschieht.“ Für Wolfgang



Protectismundi präsentiert einen Panzer, der Menschenleben rettet (v.l.): Wolfgang Nolte, Klaus-Peter Lungmuß und Arnd Molitor. Foto: Christian Beier

Nolte und sein Team von Protectismundi steht zudem der Gedanke, mit ihren neuen Technologien etwas zum weltweiten Klimaschutz beitragen zu können, ganz oben: „Den permanenten Wald- und Torfbränden in Asien oder Südamerika, die zum Teil unvorstellbar große Flächen vernichten und ganze Landstriche

buchstäblich einnebeln, kann man mit diesen moderne Löschtechniken endlich befriedigend beikommen.“

Nicht nur Panzer kann Protectismundi mit ihren Hochdrucklöschsystemen ausrüsten. Im Test ist auch ein Fahrzeug, das sich durch schmale und enge Gassen Bahn bricht und so zu den Brandorten

kommt, die für unhandliche Feuerwehr-Autos nicht erreichbar sind. Und: Der Panzer darf mit einem normalen Führerschein gefahren werden.

Protectismundi fungiert als Netzwerker für individuelle Krisen: „Wir bieten auf die Einzelfälle individuell zugeschnittene Problemlösungen an“, erläutert Nolte das Geschäft-

sprinzip des Unternehmens. In Zusammenarbeit mit Regierungen sowie mit Umwelt- und Brandbekämpfungs-Experten passen Logistiker und Ingenieure die Hochdruck-Anlagen auf das jeweilig geeignete Trägersystem an. „Wir können Boote genauso bestücken wie zum Beispiel gummi- oder kettenbereifte Fahrzeuge.“